



## AG POG 1

# Organisationsentwicklung in der saarländischen Polizei – eine erste Bewertung aus GdP-Sicht

**„Polizei im Saarland droht Personal-Engpass“! Mit dieser Schlagzeile eröffnete die Saarbrücker Zeitung in der Ausgabe vom 25./26. 8. 2007 die Diskussion um das Ergebnis der AG Polizeiorganisation, das zu diesem Zeitpunkt der Öffentlichkeit und damit den Kolleginnen und Kollegen noch gar nicht zugänglich war. Ein Schelm, wer dabei Böses denkt! Nachdem dann in der darauf folgenden Woche die Personal- und Gewerkschaftsvertreter Gelegenheit hatten, sich mit dem 144-seitigen Papier zu befassen, erfolgte eine erste Reaktion der GdP in Form eines Flugblattes, das nachfolgend abgedruckt ist. Hugo Müller führt aus:**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem am Samstag in der Saarbrücker Zeitung über eine bevorstehende Organisationsreform bei der saarländischen Polizei berichtet wurde und ich später dazu um ein Interview bei SR 3 gebeten wurde, will ich heute die Gelegenheit wahrnehmen, euch in Sachen Organisationsentwicklung über den Stand der Dinge zu informieren.

Bereits vor Monaten nutzten unsere Vorsitzenden der örtlichen Personalräte die Gelegenheit, gemeinsam mit dem Leiter der Landespolizeidirektion, Paul Haben, die eklatante Personalmissere in der Polizei der Innenministerin, Annegret Kramp-Karrenbauer, darzustellen. Wir berichteten umfassend in Deutsche Polizei, Landesteil Saarland.

Hierauf aufbauend stellten Vertreter des GdP-Landesvorstandes am 14. 8. 2007 in einem zweistündigen Gespräch der Ministerin nochmals dar, wie dramatisch die Personalsituation in der saarländischen Polizei ist und dass es dringenden, ja sofortigen Handlungsbedarf gibt. Unter anderem sprachen wir intensiv über die möglichen „Stellschrauben“, die kurz-, mittel- und langfristig Wirkung auf die

aktuelle Gesamtbelastungssituation entfalten können. Hierzu gehörten etwa die deutliche Anhebung der Einstellungsquoten bei Vollzugsbeamten, die ergänzende Ausweitung der Einstellung von Tarifbeschäftigten und Verwaltungsbeamten (etwa im Zusammenhang mit der dauerhaften Wahrnehmung der Aufgabe „System- und Anwenderbetreuer SAB“), die Bewertung des Zusammenhangs zwischen Qualität und Quantität des polizeilichen Stellenplans, die Auswirkungen von Organisationsveränderungen auf den

Personalbedarf usw. Die Ministerin wies ihrerseits darauf hin, dass jede „Stellschraube“, die mit höheren finanziellen Belastungen für den Landeshaushalt verbunden ist, angesichts der Haushaltsnotlage nur schwer realisierbar sei. Sie habe darüber hinaus einer polizeiabteilungsinternen Arbeitsgruppe unter Leitung von Harald Jenal (AG POG) bereits im Sommer 2006 den Auftrag erteilt, die damaligen Evaluierungsergebnisse der AG „Polizei 2000 plus neu“ im Hinblick auf zu ergreifende Konsequenzen zu bewerten und

ihr geeignete Vorschläge zu unterbreiten. Der entsprechende Bericht sei ihr vor wenigen Tagen vorgelegt worden. Sie habe nun die Absicht, alsbald den Behördenleitern sowie den Vorsitzenden von HPR und PHPR den annähernd 150 Seiten umfassenden Bericht vorzulegen, in einem ersten Erörterungsgespräch zu bewerten und danach einen mehrmonatigen offenen Diskussionsprozess in der Polizei einzuleiten.

Am Mittwoch der vergangenen Woche gingen – wie angekündigt – den Vorsitzenden der o.g. Personalräte, Karl Recktenwald und Reinhold Schmitt, sowie den Behördenleitern die jeweiligen Berichte zu. Für heute ist die Ersterörterung mit den Behördenleitern und für morgen mit den Personalratsvorsitzenden anberaumt.

Aufgrund der Kürze der Zeit und des Umfangs des Berichtes war unsererseits bislang nur eine Erstanalyse möglich. Eine zentrale Rolle bei der Analyse der Lage durch die AG POG spielt die quantitative und strukturelle Personalentwicklung in der saarländischen Polizei. In einer wirklich schonungslosen Offenheit wird das hier vorliegende Demografie-Problem beschrieben. So wird etwa festgestellt, dass derzeit das Durchschnittsalter aller saarländischen Polizeivollzugsbeamten 42,8 Jahre beträgt, aber rund ein Drittel jetzt bereits älter als 50 Jahre ist. Für den Fall der Beibehaltung von 55 Neueinstellungen pro Jahr wird für das Jahresende 2011 ein Durchschnittsalter von



Die Gesprächsrunde im Innenministerium am 14. 8. 2007

Foto: Dirk Schnubel

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

44 Jahren und ein Anteil von 40% der über 50-Jährigen prognostiziert. Im Ergebnis stellt die AG POG fest, dass die Funktionsfähigkeit der saarländischen Polizei nach ihrer Einschätzung ab dem Jahre 2012 gefährdet und ab dem Jahre 2015 nicht mehr aufrechterhalten wäre, wenn nicht an verschiedenen Stellen Veränderungen erfolgten. Genauso macht sie deutlich, dass eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit das interne Demografie-Problem noch verschärfen würde. In der Konsequenz wird im Wesentlichen empfohlen, sich bereits ab dem Jahre 2007 auf eine kontinuierliche jährliche Einstellungsgröße von 72 Polizeivollzugsbeamten festzulegen sowie kurz- und mittelfristig 50 zusätzliche Stellen für Tarifbeschäftigte bzw.

Verwaltungsbeamte zu schaffen und zu besetzen. Darüber hinaus werden umfassend die Wirkzusammenhänge zwischen Aufbauorganisation und Personalbelastung bzw. -bedarf aufgezeigt. Weil mit dem vorgenannten Einstellungskorridor von 72 jährlich im Jahre 2015 nur noch ein Gesamt-Personalbestand von rund 2800 (inkl. Auszubildende) zusätzlich 50 Tarifbeschäftigte/ Verwaltungsbeamte existierte, sollten spätestens für das Jahr 2011 Organisationsveränderungsprozesse ins Auge gefasst werden: „... dass es mittelfristig unabdingbar sein wird, die aktuelle Aufbau- und Ablauforganisation der Vollzugspolizei des Saarlandes grundlegend fortzuentwickeln ...“. Diese Organisationsveränderungsprozesse könnten im Wesentlichen Konzentrationsprozesse auf unterschiedlichsten Ebenen sein (z. B. Wegfall einer Hierarchieebene auf Ebene der Behördenleitungen).

Hierbei mache es insbesondere Sinn, in starkem Maße auf die Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Wirkbetrieb der künftigen Führungs- und Lagezentrale ( FLZ ) zu reflektieren. Dies könne fundiert aber erst ab dem Jahre 2010 geschehen, weil nur ein mindestens einjähriger Betrieb valide Bewertungen zulässt und der Echt-Betrieb erst im Jahre 2009 starten wird.

Für die Zwischenzeit werden etliche kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen angedacht, die teilweise auf den Evaluierungsergebnissen der „AG Polizei 2000 plus neu“ aufbauen, teilweise aber auch auf von der AG POG selbst generierte bzw. definierte Handlungsfelder reflektieren. So wird etwa empfohlen, bei allen Polizeiinspektionen „bedarfsorientierte teil- oder vollflexible Dienstzeitmodelle einzuführen“ oder etwa mittelfristig „unter Beibehaltung der Wahrnehmung der Zentralstellenaufgaben und der Gemeinsamen Ermittlungsgruppe „Rauschgift Zoll/ Polizei“ im LKA die Aufgaben des SG LKA 432 in die LPD zu verlagern und bei der KPI anzusiedeln.

Schließlich empfiehlt die AG POG, eine Kommission zur Erar-



Bericht AG POG, Stand 1. August 2007, Abschnitt B, Seite 12

beitung eines Feinkonzeptes „Entwicklung der Polizeiorganisation bis zum Jahre 2015“ einzurichten, die möglichst Anfang 2008 ihre Arbeit aufnehmen sollte. Dabei geht die AG POG davon aus, dass unter Berücksichtigung der Wirkungen der FLZ im Jahre 2010 „Entscheidungen zur Veränderung von Standorten oder Strukturen von Dienststellen in der Fläche möglich wären“. Ein solches „Feinkonzept“ sollte schließlich so erarbeitet sein, dass – vor dem Hintergrund der ab dem Jahre 2012 verstärkt einsetzenden Ruhestandsversetzungen – das entsprechende Organisationsmodell 2015 bereits im Jahr 2011 umgesetzt werden kann.

Im Sinne einer kurzfristigen Erstbewertung lässt sich aus meiner Sicht Folgendes zu dem Papier der AG POG sagen:

In schonungsloser Offenheit wird die Personalsituation der saarländischen Polizei beschrieben. Damit wird hochhoffiziell bestätigt, was die GdP schon seit Jahren nahezu gebetsmühlenartig feststellte: Wir stehen am Rande der Belastbarkeit, uns droht ein Alterskollaps, wir brauchen die politisch vor den letzten Wahlen zugesagten mindestens 85 Neueinstellungen pro Jahr!!!

Die Neuorganisation 2001, die im Wesentlichen auf eine Stärkung der (kriminal-) polizeilichen Präsenz in der Fläche angelegt war, ging von einem Personalbestand von 2900 Vollzugsbeamten in der Operative zuzüglich der Auszubildenden aus. Zu diesem Zweck waren jährliche Einstellungen von mindestens 85 angekündigt. Jetzt festzustellen, dass aufgrund der Haushaltsnotlage allenfalls ein kontinuierlicher Einstellungskorridor von 72 jährlich realisierbar sei, führt in den kommenden acht Jahren, also bis zum Jahre 2015, zu einem Personalverlust in einer Größenordnung von 250 im Verhältnis zum derzeitigen Status. In Bezug auf die ursprüngliche Größenordnung von 2900 in der Operative wird gar ein Defizit von über 300 hingenommen, denn 72 Neueinstellungen im Jahr (nach 60 in 2005 und 55 in 2006) reduzieren den Personalbestand in 2015 auf unter 2600 in der Operative. Es liegt daher nahe, die von der AG POG entwickelte Konzeption als fachlich und wissenschaftlich begründetes Personalabbaukonzept zu

## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe unseres Landesteils ist der 8. Oktober 2007.

**Deutsche Polizei**

**Ausgabe:**  
Landesbezirk Saarland

**Geschäftsstelle:**  
Kaiserstraße 258  
66133 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 84 12 410  
Telefax (06 81) 84 12 415  
Homepage: www.gdp-saarland.de  
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

**Redaktion:**  
Dirk Schnubel (V.i.S.d.P.)  
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis  
Alte-Brauerei-Straße 3  
66740 Saarlouis  
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39  
E-Mail: dirk.schnubel@superkabel.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3a, 40721 Hildern  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Anzeigenleiter: Daniel Dias  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 30 vom 1. Juni 2007

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0170-6489

◆ **MEINUNG**

*Polizei braucht Verjüngungskur*

Von SZ-Redakteur Michael Jungmann

**W**ährend Gauner und Ganoven immer jünger und flotter werden, droht der Polizei im Land die Überalterung. Heute sind schon ein Drittel der Beamten älter als 50 Jahre und vom strapazierenden Wechseldienst gezeichnet. 2015 werden es über 40 Prozent sein. Schwere Sünden aus SPD-Regierungszeiten, als der Polizei Nullrunden bei der Einstellung verordnet wurden, rächen sich. In dieser Notlage muss gehandelt werden. Die Polizei braucht mit verstärkten Einstellungen eine Verjüngungskur und eine Neuorganisation. Vielleicht gelingt es endlich, Verwaltungsapparat und Stabsstellen, die sich oft mit sich selbst beschäftigen, rigoros abzuspecken.

SZ vom 25./26. 8. 2007, Seite B1



AG POG 1

verstehen.

Wenn die CDU-Landesregierung es nach wie vor ernst meint mit ihrer Botschaft, die innere Sicherheit als besonders wichtiges Gut zu sehen und die Polizei zu stärken und zu unterstützen, muss sie aus den vorliegenden Untersuchungen der AG POG andere Konsequenzen ziehen. Kontinuierliche Einstellungsgrößenordnungen von 90 bis 100 pro Jahr, und das schon in diesem Jahr, sind die logische und richtige Folgerung aus der erkannten Misere.

Wir in der GdP werden uns einer ergebnisoffenen Diskussion zur Aufbau- und Ablauforganisation nicht verschließen. Nein, wir werden sie konstruktiv-kritisch begleiten. Wir haben dabei klare Auffassungen zu Einzelfragen und werden dabei natürlich auch unsere personalrätlichen Möglichkeiten einsetzen. Dies gilt insbesondere etwa für das Thema „Dienstzeitgestaltung“.

Klaus Meiser wird nach derzeit vorliegenden Informationen am 3. 9. 2007 das Amt des saarländischen Innenministers übernehmen. Danach wird er gefordert sein, die notwendigen politischen Weichenstellungen vorzunehmen, auch und gerade im Hinblick auf die aus der Untersuchung der AG POG zu zie-

henden Konsequenzen. Wir von der GdP werden dies mit großer konstruktiv-kritischer Aufmerksamkeit beobachten und begleiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es wird in den kommenden Wochen und Monaten notwendig sein, das Untersuchungsergebnis der AG POG einer umfassenden Bewertung und Diskussion zu unterziehen. Ich wünsche mir, dass sich hieran möglichst viele beteiligen und nicht nur die „Faust in der Tasche“ ballen. Insbesondere die bevorstehenden Personal- und GdP-Mitgliederversammlungen sollten ihr als Forum nutzen, eure Meinung kundzutun.

Unsere GdP-Aufgabe ist es, die Meinungen aufzunehmen und in geeigneter Form an die polizeilich und politisch Verantwortlichen heranzutragen. Dass dies in der notwendigen und der jeweiligen Entwicklung angemessenen Form geschehen wird, will ich schon jetzt gerne versprechen. Sollte es erforderlich werden, dabei auch deutlichen Protest zu äußern, will ich bereits jetzt eure Unterstützung einfordern.

Mit kollegialen Grüßen  
Hugo Müller,  
GdP-Landesvorsitzender

kapazitäten an der Fachhochschule und/oder haushalterische Begrenzungen tatsächlich der richtige Ansatz? Oder müsste nicht vielmehr die Einstellungspolitik dem darstellbaren Bedarf einer für gut gehaltenen Aufbauorganisation folgen? Werden die Beschäftigten und vor allem die Personalräte tatsächlich mitmachen, wenn der Versuch unternommen wird, den sog. flexiblen Personaleinsatz zwingend realisieren zu müssen? Und was sagt zu alledem der neue Innenminister Klaus Meiser? Wie bekannt, hat er ja die politische Verantwortung für die derzeitige saarländische Polizeistruktur. Seiner damaligen Vorgabe zur Stärkung der polizeilichen Präsenz in der Fläche entspringt das jetzige Organisationsmodell, bei dem klar war, dass es 2900 Vollzugsbeamtinnen und -beamte in der Ope-

ratione braucht. Fragen über Fragen, bei denen es wichtig sein wird, mit starker Stimme eindringlich die Sichtweise der Beschäftigten konstruktiv in den Meinungsbildungsprozess mit einzubringen. Und hier wird ein altes Personalratsmotto der GdP hochaktuell:  
WER, WENN NICHT WIR?

KG NK

Die Kreisgruppe Neunkirchen führt am 3. 12. 2007, 14.00 Uhr, ihre diesjährige Mitgliederversammlung im Lokal „Alt-Steigershaus“ durch. Die Tagesordnung wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Hartmuth Emmerich,  
Vorsitzender

Anzeige

Sozialwerk der GdP-Saarland  
Tel.: 0681 - 841240



++ Top-Angebote ++ Jetzt buchen und sparen ++

AG POG 2

Bewegte Zeiten

Ein Kommentar von Hugo Müller

Wann hat es so etwas schon einmal gegeben? Die politisch verantwortliche Ministerin erteilt den Auftrag zur Untersuchung und Bewertung zur aktuellen Gesamtsituation in der Polizei, und alles wird tatsächlich „scho-nungslos“ offengelegt! Die Ergebnisse der Analyse und die von der eingesetzten Arbeitsgruppe (AG POG) gemachten Vorschläge zur weiteren verfahrensweise werden sofort einer internen öffentlichen Debatte zugeführt. Keine Spur von Geheimniskrämerie. Soweit Klasse! Sind aber die Vorschläge folgerichtig und

tatsächlich geeignet, die zweifels-ohne in der Polizei vorhandenen Problemstellungen zu lösen? Wie verträgt sich die Idee der Auflösung einer Hierarchie-Ebene (gemeint ist wohl die Zusammenlegung von LKA, LPD und Abteilung D) mit der Einschätzung der Leiter eben dieser Behörden im Rahmen ihrer Evaluierungsarbeit, dass sich die im Jahre 2001 geschaffene Struktur insbesondere aufbauorganisatorisch bewährt habe? Ist die Entwicklung einer Zielgröße für den Personalkörper der saarländischen Polizei über Ausbildungs-

Goldener Oktober All inclusive

- 

**RIU Dom. Republik Maimon**  
Sparreise ●●●●●  
Doppelzimmer, All Inclusive  
14 Nächte  
pro Person ab  
€ 1129  
PDF 00755, RBJ V2, PM, FL, PA, Z10
- 

**Dom. Republik Punta Cana**  
Occidental Grand Flamenco Punta Cana ●●●●●  
Doppelzimmer, All Inclusive  
14 Nächte  
pro Person ab  
€ 1299  
PLJ 62016, RBJ V2, PM, FL, PA, Z10
- 

**Dom. Republik Punta Cana**  
Grand Palladium Punta Cana ●●●●●  
Doppelzimmer, All Inclusive  
14 Nächte  
pro Person ab  
€ 1479  
PLJ 62022, RBJ V2, PM, FL, PA, Z10
- 

**Kuba Varadero**  
Hotel Tryp Peninsula Varadero ●●●●●  
Doppelzimmer, All Inclusive  
14 Nächte  
pro Person ab  
€ 1639  
VR 20026, RBJ V2, PM, FL, PA, Z10

Gültig für ausgewählte Flüge im Oktober mit TUI und Condor. Limitierte Angebote. VMStand: 30.08.2007  
Weitere Angebote siehe TUI Newswet - Angebote & Flyerdruck/DVN-FareFerne Länder.

Zug zum Flug inklusive  
Nur bei den mit TUI geführten Reisen buchbar und buchbar



Beförderungsamt	1. April 2007	1. Oktober 2007	Gesamt
A9	47	29	76
A9 Überleitung	28	50	78
A9 nach Ausbildung	11	---	11
A10 Überleitung	17	2	19
A10 FHSV	16	5	21
A11	27	6	33
A12	10	3	13
A13	3	---	3
A 13 Überleitung	---	1	1
A 14	---	1	1
A15	2	2	4

Stand: 10. 9. 2007, Angaben ohne Gewähr

Drucksache 13/1510 (13/1410) Landtag des Saarlandes - 13. Wahlperiode -

Dienststelle	Anw	A 7	A 8	A 9	A 9 g.D.	A 10	A 11	A 12	A 13	A 13 h.D.	A 14	A 15	A 16	B 3
LKA			20	29	148	116	49	27	12	6	5	3	1	1
LPD	293	2	23	48	152	64	28	24	5	3	1	2	1	1
VPI			15	32	56	16	5	3	1			1		
KPI			10	19	77	51	17	9	3	1	1			
PB Saarbrücken - Stadt			37	54	175	60	17	10	4	2		1		
PB Saarbrücken - Land			14	43	159	45	18	6	2	1		1		
PB Saarlouis			25	50	178	57	21	13	3	1	2			
PB Merzig-Wadern			9	27	64	26	10	5	1		1			
PB St. Wendel			10	22	52	21	12	7	1		1			
PB Neunkirchen			14	26	106	30	9	8	3			1		
PB Saarpfalz-Kreis			13	29	122	26	16	11	2		1			
Gesamt	293	2	190	379	1289	512	202	123	37	14	12	9	2	2

In der oberen Tabelle sind die Beförderungen 2007 dargestellt. Insgesamt wurden 474 300 Euro verausgabt (337 800 am 1. 4. 2007, 136 500 am 1. 10. 2007). Das genehmigte Budget betrug für das Jahr 2007 456 686. Dies bedeutet eine Überschreitung um 17 614 Euro.

Die untere Tabelle ist das Ergebnis einer Anfrage der Landtagsabgeordneten Günter Waluga und Stefan Pauluhn, beide SPD. Die Abgeordneten hatten die Landesregierung gefragt: „Wie verteilen sich die Besoldungsstellen auf die einzelnen Einsatzbereiche und wie ist die tatsächliche Besetzung der Planstellen? (Stand Januar 2007)“.

Die Landesregierung hatte geantwortet: „Der Stellenplan gilt für die gesamte saarländische Polizei. Eine Aufschlüsselung auf Einsatzbereiche erfolgt nicht. Eine Übersicht über die tatsächliche Besetzung ist als Anlage beigefügt“.

Dirk Schnubel

## GdP-RECHTSSCHUTZ

# Durch Musterklage erkämpft: Höhere Pension für Polizistenwitwe

Von Carsten Baum

Monatlich um rund 93 € (rd. 8 Prozent) höhere Versorgungsbezüge als bisher erhält rückwirkend ab März 2006 die Witwe eines Polizeikollegen (PHM mZ), die sich mit GdP-Rechtsschutz erfolgreich gegen den Versorgungs-Festsetzungsbescheid der Zentralen Besoldungs- und Versorgungsstelle (ZBS) gewehrt hatte und jetzt Recht bekam. Unser Mitglied, Witwe eines drei Monate vor Erreichen des Pensionsalters (60) verstorbe-

nen Polizeikollegen, war durch in den letzten Jahren gesetzlich geschaffene Versorgungskürzungen finanziell gleich mehrfach (und daher, wie wir meinen, über Gebühr) in Mitleidenschaft gezogen worden:

Da ihr Mann noch als aktiver Beamter (rd. drei Monate vor Erreichen der Altersgrenze!) verstarb, nahm das Landesamt einen Versorgungsabschlag um „0,29 Jahre“ oder 1,04 v. H. seines Ruhegehalts vor.

Da der PHM seine Amtszulage erst zwei Jahre und elf Monate bezogen hatte (also die nach bisherigem § 5 Abs. 3 BeamtVG erforderliche 3-jährige Versorgungswartezeit noch nicht erfüllt war), blieb die Amtszulage (227,76 €) bei der Ruhegehaltsberechnung außen vor. Da die Ehe nicht schon am 31. 12. 2001 bestanden hatte, kam auch die mit dem Versorgungsänderungsgesetz zum 1. 1. 2002 geschaffene Absenkung der Witwenversor-

gung von 60 v. H. auf 55 v. H. des Ruhegehalts zum Tragen.

Die Berechnungen der ZBS ergaben (nach 41 Dienstjahren des Kollegen!) für seine Witwe Versorgungsbezüge in Höhe von rd. 1136 €. Dabei muss man wissen, dass dies ein Brutto-Betrag ist, von dem noch Steuern, vor allem aber die Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge abgehen. Anzumerken ist ferner, dass bereits die Mindestversorgung, die Vater Staat schon bei sehr viel weniger Dienstzeit und geringerem Amt zu zahlen hat, bei 779,36 € liegt.

Aus diesen Gründen hat unser Mitglied im Frühjahr 2006 auf Anraten der GdP Widerspruch gegen den Versorgungsbescheid der Zentralen Besoldungs- und Versorgungsstelle eingelegt. Als dieser Widerspruch abgelehnt wurde, erhob unser Mitglied Klage beim Verwaltungsgericht (VG) des Saarlandes. Die GdP unterstützte durch fachlichen Rat und durch Rechtsschutz, juristisch in bewährten Händen bei unserem Vertragsanwalt Edmund Seibert (Saarbrücken).

Als die Sache (Aktenzeichen 3 K 325/06) nunmehr am 4. 9. 2007 beim VG in Saarlouis im Beisein eines GdP-Prozessbeobachters verhandelt wurde, kündigte der Vertreter der Versorgungsstelle des Landes noch in der Verhandlung an, den angegriffenen Versorgungsbescheid unseres Mitgliedes aufzuheben und die Hinterbliebenenversorgung neu (nun unter Berücksichtigung der PHM-Amtszulage) festzusetzen. Nach GdP-Einschätzung muss hierzu wie folgt gerechnet werden: Von den 227,76 € (Amtszulage) werden 75 Prozent als Ruhegehaltsbestandteil gewährt (170,82 €), davon ab geht der Versorgungsabschlag von 1,04 v. H. (1,78 €), es bleiben 169,04 €, davon erhält die Witwe 55 v. H., das sind 92,97 €.

Rechtzeitig zu der bereits beim VG befindlichen Klageschrift „nachgeschoben“ hatte unser Vertragsanwalt den Hinweis auf die wichtige Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts – 2 BvL 11/04 – vom 20. 3. 2007 (veröffentlicht am 13. 4. 2007), wonach die Regelung des § 5 Abs. 3 Satz 1 BeamtVG (drei



**GdP-RECHTSSCHUTZ**

Jahre Versorgungswartezeit) mit der Verfassung (Alimentationsprinzip aus Art. 33 Abs. 5 GG) unvereinbar und nichtig sei.

Dabei bedarf die Bedeutung der BVerfG-Entscheidung für konkrete Versorgungsfälle von Polizisten und Hinterbliebenen aber einer speziellen Betrachtung. Die höchstrichterliche Entscheidung verpflichtet nämlich den Dienstherrn rechtlich nicht dazu, nachträglich auch noch diejenigen Festsetzungsbescheide aufzuheben und nachzubessern, die schon vor dem 13. 4. 2007 (= Tag der Veröffentlichung der Entscheidung) bestandskräftig („unanfechtbar“) geworden sind – dies wäre eine Art Kulanz des Dienstherrn, täte er dies freiwillig

standskräftig geworden. Mithin war er – obschon noch vor dem 13. 4. 2007 erlassen – aufzuheben und entsprechend der BVerfG-Entscheidung zu korrigieren.

Mit Blick auf das Gesamtvorbringen unserer Klage ist nun aber erst der oben unter b) bezeichnete Teil erledigt, hingegen harren die Teile a) und c) noch einer richterlichen Entscheidung. Diese wird das VG – so die Ankündigung des Vorsitzenden Richters Graus am 4. 9. 2007 – in nächster Zeit schriftlich mitteilen.

Dann wird sich zeigen, ob die Klage in Bezug auf ihre eigentlichen Hauptangriffspunkte (kumulative Wirkung der Verschlechterungen, Absenkung der Witwenversorgung auf 55



**Helga Moltzen-Rech beim (symbolischen) Empfang der durch die GdP erstrittenen Mehrversorgung von fast 100,- Euro im Monat. Die „Übergabe“ erfolgte durch ihren GdP-Betreuer vor Ort, Thomas Ehlhardt. Die Frau unseres im Februar 2006 verstorbenen Mitgliedes Helmut Rech bedankte sich ganz herzlich für das Engagement aller Beteiligten.**

bzw. auf Drängen der Berufs- und Personalvertretungen. Dem Vermehmen nach soll die Landesregierung solche Überlegungen tatsächlich anstellen, nachdem feststeht, dass landesweit nur rd. 30 Versorgungsempfänger besserzustellen wären, wenn für ihre Pensionsberechnung hinsichtlich der Versorgungswartezeit statt der „nichtigen“ drei Jahre nun wieder die „Altregelung“ (zwei Jahre) in Ansatz gebracht würden.

Unserem Mitglied kann dies gleichgültig sein: Durch die eingelegten Rechtsmittel war jedenfalls der unser Mitglied betreffende Festsetzungsbescheid nicht be-

v. H.) ebenfalls erfolgreich ist. Schließlich sind diese Angriffspunkte es, die aus Sicht der GdP-Saarland eine grundsätzliche, über den Landesbezirk hinausgehende Bedeutung der Angelegenheit begründen, so dass unser Landesbezirk bei der Bundes-GdP die Anerkennung und finanzielle Unterstützung der Sache als Musterklage-Verfahren beantragte und erreichte.

**Fazit:** Für Teil b) der Klage besteht Anlass zur Freude für unser Mitglied wie auch für die GdP – hinsichtlich der noch ausstehenden weiteren Teile berichten wir nach.

**ZEIT NACH DEM BERUF**

**Vorruhestandsseminar ein voller Erfolg**

Von Artur Jung

Das Älterwerden, das Alter ist heute eine Herausforderung, annehmen, und – sofern wir diese Herausforderung annehmen – eine Chance, in materieller Sicherheit die Lebensqualität zu verbessern und eine Freiheit zu genießen, die früheren Generationen nicht gegeben war.

Dass das Alter heute zu einer „späten Freiheit“ werden kann, gelingt nur, wenn jeder Einzelne bereit ist, sich aktiv der Herausforderung zu stellen, sein Leben in die Hand zu nehmen, neue sinngebende Aktivitäten zu ent-

wickeln. Hier ist jeder aufgerufen, jeder gefordert. Wir sind selbst dafür verantwortlich, wie wir mit dem Älterwerden umgehen, was wir aus dem Älterwerden machen. Die eigene Zukunft ist beeinflussbar. Erfolgreiches Altern gelingt umso besser, je intensiver wir uns mit der eigenen Zukunft beschäftigen.

Dieser Eindruck steht für viele Erfahrungen, die die 14 Teilnehmer des 3-tägigen Seminars zur „Vorbereitung auf die nach-

*Fortsetzung auf Seite 6*

Anzeige



**Im Urlaub wie zu Hause fühlen**

**Mecklenburg-Vorpommern**  
Neetzow

Schlosshotel Neetzow ●●●●  
Romantiktage: 1x Frühstücksbuffet, 1x Sekt-frühstück am Bett, 1x 4- Gang - Candle - Light - Dinner, bei Anreise 1 Flasche Wasser, 1 Fl. Prosecco und 1 Obstkorb auf dem Zimmer

Reisezeitraum:  
30.08. – 03.11.07  
2 Nächte gem. Programm  
pro Person im DZ ab  
RDS 55061, PH: ME, PK: BZ5

€ 117

**Insel Usedom**

Koserow - Damerow

Hotel Vineta ●●●●  
Wellnesstage: 2x Frühstück, 1x Candle - Light - Dinner, 1x Fußreflex - oder Rückenmassage, 1x Gesichtereinigung und 1x Entspannungsmassage

Reisezeitraum:  
30.08. – 03.11.07  
2 Nächte gem. Programm  
pro Person im DZ ab  
RDS 24061, PH: ME, PK: BZ5

€ 133

Weitere Infos im TUI Katalog Deutschland Sommer 07. Top Angebote gelten nur für Neubeucher. PH Stand: 30.08.07

Unser Partner: **Sozialwerk der GdP-Saarland**  
Tel.: 0681 - 841240 World of TUI

Fortsetzung von Seite 5

berufliche Phase“, das in der Zeit vom 29. 8. bis 31. 8. 2007 in Bosen, Hotel Merker, stattfand, mit nach Hause nahmen.

Nach Eröffnung des Seminars durch den Landesseniorenvorsitzenden Artur Jung wurde bereits in der Einstiegsphase deutlich, dass sich zu diesem Seminar Teilnehmer gemeldet hatten, die aktiv in der Erarbeitung der Se-

Phase. Das Interessenspektrum reichte hier von beihilferechtlichen bis zu versorgungsrechtlichen Fragestellungen. Selbst die Erstellung eines Leitfadens für Hinterbliebene wurde gemeinsam diskutiert und für notwendig erachtet.

Ein weiteres Thema des Seminars war die Belastung der nachberuflichen Phase – Stress und Entspannung –, in anschaulicher Weise darzustellen. Daran



Die Teilnehmer des Seminars am Bostalsee

Foto: GdP

minarinhalte eingebunden werden wollten.

In einem ersten Schritt wurde nun den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, über die Bedeutung der nachberuflichen Phase allein zu reflektieren und sie in Bezug zu der bisherigen Tätigkeit als Polizeibeamter zu stellen.

Großes Interesse fanden auch die Ausführungen des Kollegen Heinz Blatt aus Rheinland-Pfalz zu Rechtsfragen im Zusammenhang mit der nachberuflichen

schloss sich am Donnerstagvormittag eine Ideenbörse an, die wertvolle Hinweise und Tipps für die Zeit nach dem Beruf beinhaltet.

Zum Abschluss des Seminars referierte am Freitag der stellvertretende Bundesvorsitzende und Landesbezirksvorsitzende Hugo Müller zu aktuellen gewerkschaftlichen Themen. Insgesamt kann das Seminar als eine gelungene und informative Veranstaltung bewertet werden.

Lothar Schmidt (GdP-Sekretär und Leiter unserer Geschäftsstelle)

Karl Recktenwald (HPR)

Carsten Baum (FHSV, Vors. Bundesfachausschuss Beamtenrecht)

Ralf Porzel (Vors. ÖPR Sbr.-Stadt)

Dirk Schnubel (Vors. KG und ÖPR PB SLS)

Wolfgang Schäfer (Vors. KG und ÖPR PB Sbr.-Land)

Frank Dell (KG LPD)

Franz-Josef Groh (Seniorengruppe)

Wilfried Pukallus (VPI/GdP-KG LPD)

Gerhard Hertel, KG LKA

Andreas Karmann, (Vertreter JUNGE GRUPPE), PBI St. Johann

Von der Stelle wünschen wir unserem erkrankten Kollegen Udo Ewen gute Besserung! Wir hoffen sehr, dass er uns und den Kolleginnen und Kollegen alsbald wieder mit Rat und Tat zur Seite steht. **D.S.**

## KG LANDESPOLIZEIDIREKTOREN

# Carsten Baum feiert 50. Geburtstag

Am 14. August 2007 wurde Carsten Baum 50 Jahre. Den Einstieg in die 2. Lebenshälfte feierte Carsten mit vielen Gästen in den Räumen der Fachhochschule auf dem Wackenberg. Beim bayrischen Büfett sowie Kaffee und Kuchen gratulierten zahlreiche Gäste. Dazu zählten neben Kollegen aus der Dienststelle auch einige Vertreter und Freunde aus der GdP. Hugo Müller dankte Carsten für sein umfangreiches Engagement als Ratgeber und Funktionsträger im GdP-Landesbezirk Saarland. Die Fachkompetenz von Carsten geht aber bei weitem über die saar-

ländischen Grenzen hinaus. Carsten Baum ist als Vorsitzender des Bundesfachausschusses Beamten- und Besoldungsrecht auf Ebene der GdP Bund anerkannt und geschätzter Fachmann. Daneben ist Carsten aber auch als Buchautor „Verkehrsstraftaten“ im VDP Verlag und Autor verschiedenster Fachartikel in der Deutschen Polizei bekannt. Lieber Carsten, die Gewerkschaft der Polizei gratuliert an dieser Stelle nochmals herzlich zum 50. Geburtstag und wünscht alles Gute, Glück und Gesundheit für die nächste Lebenshälfte.

**Bruno Leinenbach**

## BRENNPUNKT BEIHILFE

# Helfen, Unterstützen!

Es vergeht nunmehr fast kein Tag, an dem die Mitglieder des „GdP-Kompetenzteams Beihilfe“ von den Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlichen Fragestellungen angesprochen werden. Und wir beraten und helfen gerne. Daher auch weiterhin unsere Bitte. Wenn ihr

Fragen rund um das Thema Beihilfe habt, ruft uns direkt an oder wendet euch an die Geschäftsstelle, eure Anfrage wird direkt beantwortet bzw. weitergeleitet. Hier nochmals unsere Ansprechpartner:

Udo Ewen (PHPR), verantwortlich für die Organisation



Willkommen im Club! Auch Carsten hat „gefünzig“ und nimmt die Glückwünsche der GdP-Kollegen/-innen entgegen. Foto: Dirk Schnubel



KG LANDESPOLIZEIDIREKTION

# Otto Kempf feiert seinen 60. Geburtstag



PD Harald Pfeiffer überreicht die „Ruhestandsurkunde“ an Otto Kempf.  
Foto: Kreisgruppe LPD

Am 18. August 2007 wurde Otto Kempf 60 Jahre. Gleichzeitig begann für ihn auch ein neuer Lebensabschnitt. Zu diesem Anlass kamen am Dienstag, dem 21. August 2007, auf Ottos Einladung seine Weggefährten in der Polizei zur Verabschiedungsfeier in die Räume des ÖPR bei der Landespolizeidirektion. Zahlreiche Gäste aus der Dienststelle, den Personalvertretungen und der GdP überbrachten Glückwünsche und Geschenke und feierten bei bester Bewirtung Geburtstag und Versetzung in den Ruhestand. Besonderer Dank gilt Otto für seine geleistete Arbeit im Örtlichen Personalrat bei der Landespolizeidirektion, wo er sich insbesondere um die Anliegen der Tarifbeschäftigten gekümmert hat. Aber auch in der GdP zeichnete sich Otto

durch sein Engagement im Vorstand der Kreisgruppe Landespolizeidirektion, bei der Mitgliederwerbung und Unterstützung von Aktionen des Landesbezirkes aus. Dementsprechend formulierten Bruno Leinenbach und Hugo Müller Anerkennung und Dank für die Verdienste von Otto Kempf. Die Überreichung der Urkunde für die Versetzung in den Ruhestand sowie das Dankschreiben der Ministerin wurde vom Leiter der Abt. Dienstleistungen, PD Harald Pfeiffer, überreicht.

Wir wünschen Otto nochmals alles Gute und vor allem Gesundheit im Ruhestand und freuen uns auch über eine zukünftige Zusammenarbeit im Vorstand der GdP-Kreisgruppe Landespolizeidirektion.

**Bruno Leinenbach**

## SPÄTHERBSTFEST

Die Kreisgruppe St. Wendel veranstaltet in diesem Jahr ein Spätherbstfest mit interessantem Programm. Am Freitag, dem 26. 10. 2007, wollen wir uns gegen 14.00 Uhr in Nohfelden unterhalb der Burg treffen. Neben einem Empfang bei der Gemeinde, einer sachkundigen Führung durch das Kleidermuseum

und Wandermöglichkeiten stehen im beheizten Zelt auf der Burg Essen und Getränke bereit.

Wir laden hierzu alle Mitglieder samt Partner und Kinder recht herzlich ein. Meldet euch bitte rechtzeitig bei Reiner Alles, Peter Wack bzw. bei mir an!

**Thomas Ehlhardt**

KABINETTSUMBILDUNG

# Herzlicher Abschied – hoffnungsvoller Wiedereinstieg

Am 30.8.2007 verabschiedete sich unsere Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer von ihrem Ministerium und von ihrer Polizei. Dass sie im Laufe ihrer sieben Jahre als Innenministerin des Saarlandes – und als einzige Frau im Kreise der Länderinnenminister – eine gute Klinge schlug, zeigte die wirklich proppenvolle Aula auf dem Wackenberg. Es gab viele, teils sehr emotionale Dankesworte.

Annegret Kramp-Karrenbauer bilanzierte ihre Tätigkeit und verwies unter anderem auf:

- die verstärkten Neueinstellungen zu Beginn ihrer Amtszeit,
- die Erhöhung des Beförderungsbudgets,
- 20 Millionen Euro Investitionen in moderne Diensträume,
- 10 Millionen Euro für den Bau einer neuen Leitstelle,
- sowie die Gründung einer Staatsschutzabteilung beim LKA.

In einem SZ-Gespräch erklärte Annegret Kramp-Karrenbauer: „Ich glaube, es ist uns gelungen, dass die Polizei im Saarland wieder Vertrauen in die Politik hat“.

Stellvertretend für die GdP überbrachten Hugo Müller und Reinhold Schmitt die besten Grü-

ße, verbunden mit dem Dank für eine gute, faire und sachgerechte und erfolgreiche Zusammenarbeit. Als Beispiel sei hier erwähnt der so genannte „Generationenpakt“, der zwischen GdP und Ministerium geschmiedet wurde.

Am 3.9.2007 wurde Annegret Kramp-Karrenbauer dann als neue Bildungsministerin vereidigt. Gleichzeitig legte Klaus Meiser als neuer Innenminister seinen Eid auf die Verfassung des Saarlandes ab.

Am 4. 9. 2007 konnten wir dann in der SZ nachlesen: „Meiser signalisiert Landesbediensteten Entgegenkommen“ und „Meiser: Landesdiener sind uns viel wert“. Solche Aussagen lassen uns hoffnungsfroh in die Zukunft blicken. Wir freuen uns auf die kommenden Gespräche mit Klaus Meiser. In seiner Zeit als Innenminister von 1999 bis 2000 ist er uns jedenfalls als absolut verlässlicher Gesprächspartner bestens bekannt. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit im Sinne der Kolleginnen und Kollegen.

Allerdings werden Aussagen wie, „Landesdiener sind uns viel wert“, von den Kolleginnen und

*Fortsetzung auf Seite 8*



Hugo Müller und Reinhold Schmitt überreichen ein kleines Abschiedsgeschenk der GdP.  
Foto: Dirk Schnubel

Fortsetzung von Seite 7

Kollegen zwischenzeitlich sehr kritisch hinterfragt. Nach deren Meinung muss sich der „Wert“ in Euro im Geldbeutel niederschlagen. Die teilweise deftige Erhöhung der Verbraucherpreise macht vor den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten nicht halt! Und wenn man uns allenthalben bescheinigt, hervorragende, teilweise übermenschliche Arbeit zu leisten, ist doch die Forderung nach einer entspre-

chenden Bezahlung, und nicht von der übrigen Einkommensentwicklung abgekoppelt zu werden, nicht übertrieben!?

Mir fallen ad hoc viele Beispiele für eine mögliche „Wertschätzung“ ein. Ich will beispielhaft zwei nennen:

- Lineare Besoldungserhöhung um 2,9 Prozent nicht erst zum 1. 4. 2008, sondern zum 1. 1. 2008.
- Rücknahme des Wegfalls der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage. **Dirk Schnubel**

## POLIZEI UND BÜRGER

# 7. Hoffest der PI Alt-Saarbrücken



**EPHK Karl-Heinz Paulus mit Gästen der französischen Gendarmerie, die sich auf dem Hoffest der PI Alt-Saarbrücken sichtlich wohl fühlten.**

Foto: PI Alt-Saarbrücken

Am 23. 8. 2007 fand im Innenhof der PI Alt-Saarbrücken das mittlerweile etablierte Hoffest statt. Von den Bediensteten der „PI Alt“, allen voran ihrem Dienststellenleiter, EPHK Karl-Heinz Paulus, konnten sehr viele Gäste, Nachbarn und Freunde begrüßt werden. Besonders erwähnt werden sollen hier Frau Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, Herr Minister Karl Rauber sowie Staatssekretär Gerd Müllenbach, Landtagspräsident Hans Ley, Landtagsdirektor Dr. Christof Zeyer, der Sicherheitsdezernent der Landeshauptstadt Saarbrücken, Paul Borgard, und der französische Generalkonsul, Monsieur Jean-Georges Mandon. Bei

schönstem Sommerwetter wurden bis in die Nacht hinein in geselliger und lockerer Atmosphäre vielerlei Geschichten und Gedanken ausgetauscht. Highlight des Abends war die bauchtänzerische Darbietung der Tochter des Kollegen Norbert Albrecht. Mit sehr ansprechender orientalischer Tracht und tänzerischem Können konnte Sybille Albrecht die Gäste, darunter auch Vertreter der französischen Gendarmerie, begeistern.

Ein besonderer Dank gilt der Dienstgruppe B mit ihrem DGL, PHK Mathias Biehl, die für die organisatorische Umsetzung des sehr gelungenen Festes verantwortlich zeichnete.

**Werner Braun**

## VEREIDIGUNG

# Meiser spornt Polizeinachwuchs an

So titelte die SZ am 10. 9. 2007 in ihrem Bericht über die Vereidigungsfeier von 57 Kommissarsanwärterinnen und -anwärter. Und in der Tat fand der neue Innenminister Klaus Meiser deutliche Worte für die jungen Kolleginnen und Kollegen. Er werde persönlich jedem Beine machen, der die Ausbildung schleifen lasse, so Klaus Meiser. Er appelliere damit schon jetzt an das Verantwortungsbewusstsein der jungen Polizistinnen und Polizisten, ihre Ausbildung auch erfolgreich zu Ende zu bringen.

Aus rund 1500 Bewerberinnen und Bewerbern wurden die 57 Anwärterinnen und Anwärter in einem strengen Auswahlverfahren ausgewählt und eingestellt. Ihr Studium an der FHSV dauert drei Jahre.

Die Vereidigungsfeier fand im Staatstheater statt – nach Einschätzung vieler Besucher ein sehr würdiger Rahmen. Im Umfeld des Staatstheaters waren sehr viele Aktionsflächen aufgebaut. Die Abteilung Bereitschaftspolizei hat sich hier-

bei sehr viel Mühe angetan. So war im Gebäude des Finanzministeriums eine hochinteressante polizeihistorische Ausstellung aufgebaut, die BFE begeisterte das zahlreiche Publikum mit Vorführungen ebenso wie die Hundestaffel, die Taucher der Bereitschaftspolizei oder die Wasserschutzpolizei. Alle Sonderfahrzeuge der BP konnten besichtigt werden, das Fachpersonal blieb keine Frage schuldig. Das Polizeimusikkorps, das schon die Vereidigungsfeier gemeinsam mit dem Polizeichor sehr feierlich gestaltet hatte, spielte auf dem Theatervorplatz zu einem Ständchen auf. Für das leibliche Wohl sorgten die „Gourmets des Police Saarlouis“ ebenso wie die vielen nicht genannten Helferinnen und Helfer. Der Erlös der Veranstaltung wird der Polizeiseelsorge zur Verfügung gestellt.

Wir GdP-ler heißen die neuen Kolleginnen und Kollegen in der saarländischen Polizei ganz herzlich willkommen.

**Dirk Schnubel**



**Die jungen Kolleginnen und Kollegen bei der Vereidigungsfeier im Staatstheater.**

Foto: Dirk Schnubel

In der nächsten Ausgabe werden wir uns u. a. mit der VU-Statistik, den Aktionen der BP im Rahmen der Vereidigungsfeier, den Meisterschaften der Polizeihundeführer, dem Zeltlager der GdP, dem IPA-Fest, dem Polizeiball in St. Ingbert, der Alimentation von kinderreichen Beamten u. v. m. befassen.